

Kindergarten St. Pius



1948 – 2008

**„Drei Dinge sind aus dem Paradies geblieben:
Sterne, Blumen und Kinder.“**

Dante Alighieri

Impressum:

Herausgeber: Katholischer Kindergarten St. Pius

Zusammenstellung und Gestaltung: Barbara Dörries
Antonie Schwaiger
Theresa Kiermaier
Markus John
Maria Penger
Friederike Arnold - Hermann

Photos: Markus John, privat

Druck: Druckerei Rudolf Lanzinger, 84564 Oberbergkirchen



60 – Jahr – Feier
des
Kindergarten St. Pius
in
Moosburg
am
14. Juni 2008



Grußwort der ersten Bürgermeisterin Anita Meinelt

60 Jahre Piuskindergarten sind sechs Jahrzehnte gelebte Geschichte. Nicht die große Weltpolitik, in der es manches Auf und Ab in dieser Zeit gegeben hat, sondern auch vor Ort – hier in Moosburg. Manche, deren Kinder heute den Kindergarten besuchen, waren selber einmal Kindergartenkind in diesen Mauern. Der Piuskindergarten erleichterte damals den „Start ins Leben“ und er tut das auch noch heute. Die Stadt Moosburg hat diese Arbeit stets wohlwollend begleitet im Wissen, dass jede Mark und jeder Euro gut angelegt ist, weil er eine Investition in die Zukunft darstellt. Für das gute Miteinander während dieser sechs Jahrzehnte möchte ich an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott sagen.

Nicht die Highlights wie der 2004 eingeweihte Neubau oder die Tatsache, dass der Piuskindergarten lange Jahre das einzige Ganztagesangebot war, machen den Charme und das Flair dieser Einrichtung aus. Der Piuskindergarten versteht und verstand es, auf sich aufmerksam zu machen, sei es durch besondere Feste oder durch verschiedenste Projekte. Das heutige Fest und viele andere Aktivitäten zeigen, wie sich die Verantwortlichen in besonderer Weise engagieren. Dafür möchte ich ein herzliches Dankeschön sagen. Dieser Dank geht auch an die Eltern, die sich dem Piuskindergarten verpflichtet wissen und ihn so zu einer Heimat für Eltern und Kinder werden ließen.

Mit einem Glückwunsch zum 60-jährigen Bestehen des Kindergartens St. Pius verbinde ich die Hoffnung, dass sich auch künftig alle Jungen und Mädchen wie auch das Team der Erzieherinnen und vielleicht einmal Erzieher in dieser Einrichtung, die sich einer toleranten, christlichen und werteorientierten Erziehung verpflichtet weiß, wohl fühlen mögen.

Grußwort der Kirchenstiftung Sankt Kastulus

In den Zeiten, wo das Geld knapper wird und die Kinder weniger werden, mag sich für die Kirche vor Ort die Frage stellen: Wozu einen Kindergarten unterhalten? Eigentlich ist dies Pflichtaufgabe der Kommune.

60 Jahre katholischer Piuskindergarten ist eine gute Gelegenheit über die Notwendigkeit eines solchen nachzudenken:

Vom Tun Jesu her ist das Miteinander unter den MitarbeiterInnen ebenso wie der pädagogische Umgang mit den Kindern und nicht zuletzt die Beziehung zu den Eltern vom Dialog her geprägt. Zum vernünftigen Dialog gehören bekanntlich zwei Parteien.

Im Kindergarten werden Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernstgenommen. Das Personal hilft mit, dass sie in einer immer unübersichtlicheren Welt die ersten Schritte hin zum ICH machen können. Vom Tun Jesu her gilt das besondere Augenmerk den benachteiligten und hilfsbedürftigen Kindern – egal, welcher Konfession oder Nationalität sie angehören!

Der Glaube spielt im Piuskindergarten eine wichtige Rolle. Die Mitarbeiter bemühen sich, Kinder für die religiöse Dimension des Lebens zu sensibilisieren. In der pädagogischen Praxis hat der christliche Jahreskreis seinen festen Platz. Aber auch die Mitarbeiter selber bemühen sich um eine Motivierung und Orientierung ihrer Arbeit im christlichen Glauben.

Die drei Punkte machen deutlich, dass ein Kindergarten für eine Pfarrgemeinde kein „Anhängsel“ darstellt, sondern ein Element der Verkündigung. Wenn auf Schwache geschaut wird, Konflikte fair ausgetragen werden, die Chance zur Entwicklung besteht und nicht zuletzt der Glaube an Gott seinen Platz hat, dann wird spürbar, dass es Leuten ernst ist mit dem „Reich Gottes“.

Es entsteht ein Contrapunkt zu den Allmächtsphantasien, die den Kindern schon in jungen Jahren eingeflüstert werden. Im Piuskindergarten gilt nicht das Gesetz des Stärkeren oder die Herrschaft der Schönsten; hier kommt der Satz von Johann Wolfgang von Goethe zum Tragen: Hier bin ich Mensch, hier darf ich es sein

Die Kirchenstiftung St. Kastulus wünscht ‚ihrem‘ Piuskindergarten noch viele spannende Jahre, in denen Kinder ihren Weg zum ICH finden mögen.

Markus John
Trägervertreter

Karl Vogg
Kirchenpfleger

Hans-Georg Platschek
Stadtpfarrer

Grußwort der ehemaligen Kindergartenleiterin Karin Bohatschek

Der Kindergarten St. Pius wird 60 Jahre. Dies ist ein Anlass zum Feiern, aber auch um zurück zu blicken.

29 Jahre, also fast die Hälfte dieser langen Zeit durfte ich als Leitung, natürlich in Absprache mit dem jeweiligen Trägervertreter, den Erziehungsstil der Einrichtung prägen.

Um den Veränderungen in der Gesellschaft Rechnung zu tragen, musste sich der Kindergarten in dieser Zeit immer wieder neu auf die Bedürfnisse von Kindern aber auch Eltern einstellen. Dabei hatte vor allem der Verlust von öffentlichen Räumen für die Nutzung durch Kinder großen Einfluss auf die Entwicklung der Pädagogik. So wurde es unter anderem notwendig die Räumlichkeit und den Garten des Kindergartens den neuen Situationen anzupassen. Manche Ideen konnten allerdings erst verwirklicht werden, nachdem unser Kinderhort in den neuen Hort der Gemeinde überführt worden war. Die dadurch freigewordenen Räume nutzten wir nun anders und vielfältiger.

Dem großen Vertrauen, Engagement und Verständnis von Seiten des Trägers, Personals und vor allem von Seiten der Eltern ist es zu verdanken, dass das Haus und der Garten immer wieder mit minimalem, finanziellem Aufwand umgestaltet werden konnten. Gerade die Einbeziehung der Eltern hat dazu geführt, dass unter ihnen eine enorme Verbundenheit entstand, von der natürlich auch wieder der Kindergarten profitierte. Es war dem Personal immer wichtig, die Kinder (bei solchen und anderen Gelegenheiten) auf verschiedenste Art zu beteiligen, da so die Identifikation mit dem Geschaffenen gestärkt wurde.

Das Jubiläum 60 Jahre Kindergarten St. Pius gibt auch Anlass in die Zukunft zu blicken.

Ich wünsche dem Kindergarten St. Pius zum einen weiterhin viel Gespür, um die sich wandelnden Bedürfnisse von Kindern und Eltern, zu erkennen und diesen mit veränderten Konzepten zu begegnen und zum anderen ein starkes Vertrauen in die eigene Stärke um nicht jeder beliebigen Strömung nachzugeben.

Grußwort des Elternbeiratsvorsitzenden Michael Plötz

Liebes Geburtstagskind, liebe Kinder und Erzieherinnen, liebe Gäste!

60 Jahre ist es nun her, dass die ersten Kinder hier gebastelt, gespielt, geturnt und gelacht haben.

Groß ist er geworden, der Kindergarten, in dieser Zeit.

Aus einer Gruppe sind vier geworden,

dem alten Gewand wich ein schickes neues und statt offenem Kamin gibt es nun eine Solaranlage. Die vierte Leiterin darf hier in diesen Räumen wirken .

Manch einer denkt mit 60 Jahren schon lange an den Ruhestand.

Den Kindergarten allerdings halten die Streiche, das Lachen und die fröhlichen Kinder jung.

Immer neue Aufgaben stehen für die treuen "Lebensgeister" in diesem Hause bereit.

Als Vertreter des Elternbeirates wünsche ich dem Kindergarten St. Pius - den Kinder und Erzieherinnen - viel Glück und Geschick für den weiteren Weg.

Mitglieder des Elternbeirats im Jubiläumsjahr

(von links)



Michaela Held, Michaela Penker, Alfred Bauer, Petra Ott, Elfriede Prell, Heike Engeland, Michael Plötz, Mirjam Pape, Claudia Stadler, Karin Husner und Petra Liedel. Zum Elternbeirat gehört auch noch Melanie Fahtz, die nicht auf dem Bild ist.

Geschichte des Kindergartens St. Pius

- 1948** Die Gründung des Kindergartens St. Pius in der Wachbaracke von Stalag VII A. Es entsteht ein großer Gruppenraum, die notwendigen sanitären Anlagen und eine kleine Wohnung für die Erzieherin.
- 17.07.1949** Die Einweihung des Kigas erfolgt durch H. H. Stadtpfarrer Schiml. Die Trägerschaft hat der Caritasverband München. Frau Hedwig Stubner ist die erste Leiterin. In der Gruppe sind 50 - 60 Kinder. Der Monatsbeitrag wird auf 2,-- DM festgesetzt.
- 1958** Die Pfarrei kann die Baracke jetzt von der Vermögensverwaltung erwerben. Eine Erweiterung wird ins Auge gefasst.
- 22.07.1965** Der Kiga wird um eine Gruppe erweitert. Es gibt jetzt Gruppenräume, zwei Garderoben, einen Waschraum und einen Gymnastikraum. Der Kohleofen wird durch eine Zentralheizung ersetzt. Der Garten mit Sandkasten und Turngeräten ausgestattet.
- 26.11.1965** Stadtpfarrer Schiml weiht den Kiga St. Pius wieder ein.
- 28.07.1972** Frau Hedwig Stubner tritt in den Ruhestand. Nachfolgerin wird Frau Barbara Kruis. Eine Erweiterung wird geplant.
- 03.09.1974** Der Kiga hat jetzt eine Ganztags-, drei Vormittags- und zwei Nachmittagsgruppen. 120 Kinder besuchen die Einrichtung. Die Nachmittagsgruppen sind nicht ganz ausgelastet.
- 01.09.1975** Es werden zwei Hortgruppen eingerichtet, damit die Erzieherinnen auch am Nachmittag beschäftigt werden können.
- 31.07.1978** Frau Barbara Kruis verlässt den Kiga. Neue Leiterin wird Frau Karin Bohatschek.
- 1982** Alte Schuppen werden in eine offene Spielhalle umgebaut. Eine Teilfläche des Gartens gepflastert.
- 1987/88** Eine grundlegende Sanierung des Kindergartens ist nötig. Kostenpunkt 450000,-- DM.
- 01.09.1988** Veränderten Bedürfnissen von Eltern und Kindern wird mit einer 6-Stundengruppe Rechnung getragen.
- 01.09.1990** Die positive Resonanz ist so groß, dass eine weitere Wechselgruppe in eine 6-Stundengruppe umgestaltet wird.
- 1991** Die intensive Beschäftigung mit der Situation von Kindern und Eltern führt dazu, dass die schrittweise Öffnung des Kindergartens auf der Grundlage des situationsorientierten Ansatzes in Gang kommt.
- 31.07.1993** Die Hortgruppe von St. Pius wird in den neuen städtischen Hort überführt. Zusätzliche Räume für den Kiga werden dadurch gewonnen.
- 1994** Es wird ein einstimmiger Stadtratsbeschluss gefasst den Kindergarten St. Pius neu zu bauen. Gleichzeitig beginnen Verhandlungen über die nächsten Schritte.
- 1995** Der Garten des Kindergartens wird grundlegend nach pädagogischen Gesichtspunkten unter der Leitung von Frau Annette Eickeler und Karin Bohatschek umgestaltet.

- Juli 1996** Die Kinder aus den Ortsteilen Pfrombach und Aich verlassen den Kindergarten. Die letzte Wechselgruppe kann deshalb in eine Ganztagesgruppe umgestaltet werden.
- 1998** Derzeit besuchen 103 Kinder den Kindergarten in zwei 6-Stunden-Gruppen und zwei Ganztagesgruppen. Die Ganztagesgruppen sind ergänzt mit Vormittags- bzw. 6-Stunden-Kindern
- 2001** Die Planung des Neubaus tritt in die entscheidende Phase. Frau Grindl wird als Architektin bestellt.
- Oktober 2001** Mit dem Bau eines Provisoriums in der Banatstraße auf städtischem Grund wird begonnen. Es werden drei Ersatzbauten in Holzständerweise aufgestellt.
- 02.01.2002** Der Umzug in den Ersatzbau findet mit Hilfe von fast 50 Eltern an einem Tag statt. Der Betrieb wird keine Stunde deswegen unterbrochen.
- 15.02.2002** Unser Ersatzbau wird von Stadtpfarrer Hans-Georg Platschek eingeweiht. Mit dabei ist auch Bürgermeister Anton Neumaier.
- 18.10.2002** Der Spatenstich für den Kindergarten erfolgt. Vom Ordinariat ist mittlerweile an die Stelle von Johannes Sarreiter Alfred Schwarz getreten.
Bürgermeister Anton Neumaier wurde von Frau Anita Meinelt abgelöst.
- 2002/2003** Endlose Verzögerungen durch einen langen, kalten Winter, heißen Sommer und anderen Unzulänglichkeiten.
- 08.10.2003** Offizielle Inbetriebnahme der Photovoltaik durch den Altbundespräsidenten Dr. Roman Herzog. Die Feier wurde von den Vorschulkindern des Kindergartens mitgestaltet.
- 27.02.2004** Umzug in den Neubau. Wieder wird der Umzug durch den Kindergarten organisiert. 48 Familien beteiligen sich dieses Mal an der Aktion. Die Eltern zeigen viel Verständnis und helfen uns tatkräftig.
- 23.04.2004** Einweihung des neuen Kindergartens durch Stadtpfarrer Hans-Georg Platschek. Anwesend ist auch Bürgermeisterin Anita Meinelt.
- 01.09.2005** Die Konzeption wird im Laufe des Kindergartenjahres überarbeitet und mit dem Bildungs- und Erziehungsplan abgestimmt.
- 01.09.2006** Zum Kindergartenbeginn haben die Eltern die Möglichkeit, die Betreuungszeiten für ihr Kind nach ihrem Bedarf zu buchen. Somit ist das neue Kindergartengesetz vollzogen.
- 01.06.2007** Frau Karin Bohatschek geht in den Ruhestand. Neue Leiterin wird Frau Barbara Dörries.
- 01.09.2007** Der „Projektnachmittag“ läuft auch im zweiten Jahr weiter.



Meine Kindergartenzeit

als Kind und später als Leiterin

von Barbara Dörries

Im September 1981 kam ich mit drei Jahren in den Landshuter Kindergarten St. Pius. Dieser katholische Kindergarten befindet sich, wie hier in Moosburg, neben der Grundschule.

In der Einrichtung gab es zwei Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe ohne Mittagsbetreuung. Um 7.30 begann mein Kindergartenvormittag und pünktlich um 12.30 wurde ich von meiner Mama abgeholt, da der Kindergarten mittags geschlossen war.



Geleitet wurde der Pius-Kindergarten von „meiner“ Kindergärtnerin Frau Eva Luther. Von uns Kindern wurde sie mit „Fräulein Evi“ angesprochen. Damals herrschte noch ein autoritärer Erziehungsstil. Es gab bestimmte Bereiche, in welchen nur Jungen oder Mädchen spielen durften. So waren Autos und Kletterbereiche im Garten für uns Mädchen tabu.

So musste ich mich wohl oder übel damit abfinden, brav am Tisch zu sitzen, mit Puppen zu spielen und „mädchentypisch“ vielleicht mal Seil im Garten zu springen. Gern gemachte Bastelarbeiten wurden mit der Schablonen-Technik vollzogen. Vorgefertigte Motive mussten genau ausgeschnitten und zusammengeklebt werden. Schaffte das man noch nicht mit seinen ca. drei Jahren, was entwicklungsmäßig normal ist, so verbesserte die Kindergärtnerin die Schablone und schnitt sie richtig nach. Die Folge war, dass ich oft meine veränderten Bastelarbeiten nicht wieder erkannte und somit schnell den Bezug dazu verloren habe.

Gerne blicke ich auf meine Kindergartenzeit zurück, in der ich viele Spielkameraden hatte.

Mein Anerkennungsjahr zur Erzieherin verbrachte ich hier im Moosburger Kindergarten St. Pius. Schon beim Vorstellungsgespräch mit Frau Bohatschek stellte ich positiv fest, dass der Kindergarten offen arbeitet.

Seit meinem Berufspraktikum bin ich nun über sechs Jahre dem Pius-Kindergarten treu geblieben.

Unsere Arbeitsweise ist auch weiterhin auf die Öffnung ausgerichtet. Sowohl die Einführung des Bildungs- und Erziehungsplanes als auch die Umsetzung des Bayerischen Kindergartengesetzes haben uns somit in der bisherigen Arbeitsweise bestärkt.

60 Jahre besteht der Pius-Kindergarten, ein Zehntel dieser Zeit wirke ich nun mit.



Aufgaben und Zielstellungen des Kindergartens

Unser Kindergarten sieht sich als eine familienergänzende Einrichtung und bietet dem einzelnen Kind viele Möglichkeiten, seinen Erfahrungsbereich zu erweitern und seine Kräfte, Begabungen und Fähigkeiten zu entfalten. Gleichzeitig wollen wir auch eine Grundlage für unseren christlichen Glauben legen und diesen mit unseren Kindern leben.

Wir verstehen unseren Kindergarten als Lebensraum, indem sich die Kinder wohlfühlen sollen. Wir bilden alters- und geschlechtsgemischte Gruppen, denn in ihnen sind die Erfahrungs- und Handlungsmöglichkeiten größer als in einer Gruppe Gleichaltriger.

Unter vorschulischer Erziehung verstehen wir eine Förderung aller unserer Kinder, unsere gesamte Erziehungs- und Bildungsarbeit:

Religiöse Bildung und Erziehung



Da wir ein Kindergarten unter katholischer Trägerschaft sind, ist gerade dieser Bereich für uns sehr wichtig. Die religiöse und ethische Bildung betrifft sehr viele Bereiche in der Kindergartenarbeit.

Ziele sind für uns, dass die Kinder lernen:

- Mit vorfindlicher Religiosität und unterschiedlichen Religionen umgehen können
- Sich in ersten Ansätzen unterschiedlicher Wertigkeiten im eigenen Handeln bewusst zu werden und Orientierungspunkte für sich zu entdecken

- Fähig zu sein, eigene Sinn- und Bedeutungsfragen zu artikulieren und Antwortsuche zu erproben
- Sensibel zu sein für sinnstiftende ganzheitliche Erfahrungszusammenhänge

Emotionalität und soziale Beziehungen



Keiner lebt für sich allein. Deswegen ist es wichtig, dass Kinder auf diesem Gebiet Kompetenz erwerben. Wir wünschen uns, dass unsere Kinder:

- Emotionales Verständnis von sich selbst bekommen
- Auf Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeiten anderer Menschen achten
- Verständnis für und Rücksichtnahme auf andere zeigen können
- Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit erwerben
- Eigene Interessen, Bedürfnisse und Standpunkte vertreten lernen

Naturwissenschaftliche und technische Bildung und Erziehung

Naturwissenschaft und Technik prägen unser tägliches Leben und üben großen Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus.

Mathematische Bildung

Kinder lernen ihre Umwelt und deren Form über das Begreifen kennen. Darauf aufbauend erwerben die Kinder mathematischen Umgang und Methoden. Diese helfen, die Dinge der Welt in ihren Beziehungen zu ordnen und zu strukturieren.

Wir wollen, dass die Kinder fähig werden:

- Im Bereich der Geometrie
- Im Bereich der Zahlen
- Mathematische Inhalte sprachlich und symbolisch auszudrücken
- Logisches Denkvermögen zu entwickeln und umzusetzen



Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung

Von klein auf kommen Kinder mit Medien in Berührung. Im Verlauf seines Heranwachsens lernt das Kind, die Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation zu begreifen und zu nutzen.

Wir wollen, dass die Kinder lernen:

- Medien als Orientierungs- und Wissensquellen zu nutzen
- Bildung über die Medien zu erwerben
- Medien gezielt als Lernwerkzeuge einzusetzen



Sprachliche Bildung und Förderung



Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg sowie für das gesellschaftlich-kulturelle Leben. Wir wollen, dass die Kinder lernen:

- Sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen
- Literacy-bezogene Interessen und Kompetenzen entwickeln

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung



Durch die ästhetische Erziehung wollen wir Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit fördern.

Als Ziele haben wir uns dabei gesetzt:

- Im bildnerischem und darstellendem Gestalten
- Wahrnehmungsfähigkeit zu entwickeln und Kultur zu erleben

Musikalische Bildung und Förderung



Durch das „Spiel der Musik“ können vielfältige Sinneswahrnehmungen der Kinder und somit die gesamte Persönlichkeit eines jeden Kindes gefördert werden.

Wir wollen, dass durch die musikalische Bildung die Kinder

- Gemeinsam Singen, Musizieren und sich durch Musik ausdrücken
- Musik erleben und bewusst wahrnehmen

Bewegungserziehung und Förderung

Bewegung und Lernen stehen im engen Zusammenhang. Bewegung gilt zu Recht als wesentlicher Bestandteil der Erziehung des Kindes.

Bewegung ist für Kinder äußerst wichtig weil dadurch

- Die Motorik gestärkt wird
- Motivation gefördert wird
- Soziale Beziehungen aufgebaut werden
- die Kognition gefördert wird
- die Gesundheit besser erhalten bleibt



Gesundheitliche Bildung und Erziehung



Ziele zur Gesunderhaltung und zum Wohlbefinden der Kinder definieren wir so:

Kinder sollen Erfahrungen machen

- Im eigenen Bewusstsein
 - Bezüglich der Ernährung
 - Im Bereich der Körperpflege und Hygiene
 - Im Bereich des Körper- und Gesundheitsbewusstseins
- Im Bereich der Sexualität
 - Im Bereich der Sicherheit und des Schutzes

Umweltbildung und Erziehung

Die Umweltbildung und Erziehung berührt sehr viele Lebensbereiche. Die Kinder sind dabei im emotionalen, sozialen, taktil - sensomotorischen und im kognitiven Bereich betroffen. So wollen wir, dass die Kinder

- Naturbegegnungen erfahren
- Umweltschutz und Umweltbewusstsein praktizieren



Wie lernen Kinder?



Kinder lernen vor allem durch Beobachten, Experimentieren, Nachahmen und Spielen. Dies geschieht durch alle Sinne.

Sinneserfahrungen, welche ein Kind aus erster Hand (direkt, nicht nur durchs Fernsehen) macht und welche verarbeitet werden, helfen Nervenbahnen zwischen den Nervenzellen aufzubauen (= Verknüpfungen), welche die Reize über die sinnesaufnehmenden Zellen ans Gehirn weitergeben.



Je mehr Erfahrungen das einzelne Kind macht, umso mehr Verknüpfungen bilden sich und umso schneller kommt es zu einem „AHA-Effekt“.

Aus diesem Grund haben wir in unserer Einrichtung durch die Öffnung des Gangbereiches, der Turnhalle als auch des Gartens die Möglichkeit, den Kindern mehr freiwillige Angebote zur Sinneserfahrung anzubieten.

Folglich erwirbt das Kind beim Spielen viele verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Verlauf der gesamten Kindergartenzeit.

Schulfähigkeit ist eine unmittelbare Folge aus der Spielfähigkeit. Sie zu beschneiden hieße, Kinder im Aufbau ihrer Schulfähigkeit aktiv und passiv zu behindern. Eine der wesentlichen Grundlagen für Intelligenz und Selbstbewusstsein von Menschen ist die Fähigkeit, sich in andere Menschen, ihre Absichten und Gedanken, hineinversetzen zu können. Genau dies geschieht im Spiel, im täglichen Umgang und Zusammenleben mit anderen Kindern. Es muss Rücksicht auf andere nehmen, neue Regeln akzeptieren lernen, Hilfe annehmen und geben können, Beziehungen aufbauen und vieles mehr. Dabei werden Kompetenzen im Bereich Emotionalität und soziale Beziehungen gefördert.

Im letzten Kindergartenjahr, vor Eintritt in die Schule, wollen wir im Kindergarten durch zusätzliche spielerische Angebote die Bildungsbereiche weiter vertiefen. Sämtliche Angebote stammen aus unserer täglichen Praxis mit den Kindern und wurden in unsere Planungen integriert.

Im Vordergrund bei diesen zusätzlichen Angeboten steht das Ziel, die gesamte Persönlichkeit des Kindes auf spielerische Art und Weise zu fördern und ihm dadurch einen problemlosen Übergang vom Kindergarten in die Schule zu ermöglichen.



Das ist die Regenbogengruppe



Die Regenbogengruppe ist eine 6 Std.-Gruppe und hat von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr geöffnet.

Nach einer herzlichen Begrüßung können sich die Kinder im „freien Spiel“ ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen zuwenden. Sie haben die Möglichkeit verschiedene Spielbereiche im Gruppenzimmer zu nutzen. Sehr begehrt ist die Lesecke, dort können Bücher angeschaut oder auch Musik bzw. Geschichten angehört werden. Ebenso beliebt sind die Puppenecke und der Kaufladen, hier können die Kinder in andere Rollen schlüpfen.

Die Bauecke, Kuschelecke und der Maltisch erfreuen die Kinder und sind deshalb ständig in Benutzung. Natürlich werden auch Tischspiele und Puzzle angeboten, welche die Kinder selbständig oder in gemeinsamer Zusammenarbeit erfreuen.

Von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr öffnet der Gang und die Kinder können nach Herzenslust weitere Spielangebote entdecken und erleben. Besonders begehrt ist bei den Regenbogenkindern die Turnhalle, in der herumgetobt, geklettert und gespielt werden kann.

Nach der Schließung des Ganges und des Freispiels im Zimmer beginnen die gezielten Aktivitäten im Gruppenzimmer. Beschäftigungen werden mit der Gesamtgruppe oder mit der Teilgruppe durchgeführt. Angebote sind z.B: Singen, Basteln, Tanzen, Turnen, Märchen erzählen, Bilderbuch anschauen, Experimentieren, Meditationen, Malen, religiöses Gestalten und Geburtstage feiern.

Jeden Tag gehen wir in unseren schönen Garten, der den Kindern weitere attraktive Spielmöglichkeiten bietet. Die Kinder lieben es, nach draußen zu gehen und genießen das Spielen im Freien in vollen Zügen.

Ich frage Sie: „Gibt es etwas, das mehr wert ist, als ein fröhliches Kinderlachen?“



Das ist die Blumengruppe



Die Blumengruppe ist von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet.

Die Kinder werden im Gruppenzimmer begrüßt und können bis 9.00 Uhr das Freispiel im Zimmer mit den verschiedenen Spielbereichen nutzen. Sehr beliebt ist bei unseren Mädchen der Basteltisch, wo sie sich kreativ und künstlerisch mit den verschiedenen Bastelmaterialien auseinandersetzen können.

Die Bauecke, Puppenwohnung und die Bilderbuchecke sind ebenso beliebt.

In der Bilderbuchecke machen es sich die Blumenkinder bequem und hören am liebsten die CD von der „Brezenbeißerbande“. Von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit den offenen Bereich zu nutzen. Das Bällebad wird von allen unseren Kindern, ob groß oder klein, eifrig genutzt. Sich darin zu baden ist schön, noch schöner aber ist es, einfach in den Bällen abzutauchen.

Unsere Kinder lieben auch den Freitag ganz besonders. Warum? Weil das unser Traumlandtag ist. In der Hängematte schaukeln, Musik hören, mit leichten, bunten Tüchern und glitzernden Steinen spielen ist herrlich.

Nach dem Freispiel im Gang und im Zimmer werden in der Gruppe gezielt Beschäftigungen mit der Teilgruppe oder ganzen Gruppe angeboten. In diesem Rahmen ist es uns besonders wichtig mit den Kindern gemeinsam die Themen auszuwählen und gemeinsam zu planen.

So lernen die Kinder bereits im Kindergarten die demokratische Teilhabe. Sie erfahren dass jede Meinung wichtig ist und dass man sich einem Mehrheitsbeschluss auch fügen muss. Projekte, Feste, Gespräche, gemeinsame Spiele, etc. haben einen wichtigen Anteil im Kindergartenalltag.

In unseren schönen Garten gehen wir jeden Tag mindestens einmal. Heißt es hinausgehen, ist blitzschnell aufgeräumt. Auch das Anziehen geht dann sehr schnell und nichts wie hinaus.



Das ist die Käfergruppe



Nach der morgendlichen Bringzeit beginnt der Tagesablauf um 8.30 Uhr mit einem Morgenkreis. Hier werden zu Beginn Lieder gesungen, Gedichte gelernt oder es finden Bewegungsspiele statt. Zur Stärkung der Gruppenzusammengehörigkeit wird gemeinsam mit den Kindern die Anwesenheit überprüft. Nachdem die Kinder einen Ausblick über den Tagesablauf vermittelt bekommen haben, beginnt um 9.00 Uhr die Freispielzeit und die Gang/Gartenöffnung. Die Kinder haben die Möglichkeit sich weiterhin in den verschiedenen Ecken des Gruppenzimmers, wie Lesecke, Bauecke, Puppenecke, Kaufladen und Bastecke aufzuhalten. Die anderen Kinder bewegen sich frei im offenen Gang/Garten, Turnhalle oder in einzelnen Bereichen. Während der Öffnung haben die Kinder die Möglichkeit in der Gruppe die gleitende Brotzeit zu nutzen. Nach der Gang/Gartenöffnung werden den Kindern in der Käfergruppe gezielte Beschäftigungen, wie z. B. Turnen, Stuhlkreis, Traumreisen usw., mit der Teil- oder Großgruppe angeboten. Im Anschluss zu den gezielten Angeboten im Zimmer gehen wir mit den Kindern in den Garten. Hiermit beginnt die zweite Freispielzeit. Ab 13.00 Uhr können Kinder mit sechs Stunden Kindergartenaufenthalt von ihren Eltern abgeholt werden.

Die „großen“ Ganztagskinder verbringen den Nachmittag in der Käfergruppe. Auf Wunsch der Kinder wurde ein Name für die Nachmittagszeit gesucht, den die Kinder durch eine geheime Wahl selbst auswählten. Der „Tigerclub“ beginnt um 12.30 Uhr mit dem Mittagessen, das vom Kindergarten-Personal serviert wird. Anschließend putzen die Kinder ihre Zähne und begeben sich in die Turnhalle zum Ruhen. Hier stehen den Kindern ruhige Angebote wie z.B. Bilderbücher, Entspannungsmusik, Massagen, usw. zur Auswahl. Nach dem Ruhen können die Kinder an kurzen, gezielten Angeboten vom „Tigerclub“ teilnehmen. Diese orientieren sich am Interesse der Kinder. In der Freispielphase gehen die Kinder ihren eigenen Bedürfnissen im Käferzimmer nach. Viel Freizeit verbringen die Kinder im Garten. Dieser lockt mit seinen Spielgeräten zum Toben, Laufen und Spielen die Kinder ins Freie. Bis spätestens 17.00 Uhr können die Kinder abgeholt werden.



Das ist die Schmetterlingsgruppe



Die Kinder können am Vormittag im Freispiel verschiedene Bereiche und Angebote nutzen. In der Bauecke als auch am Basteltisch haben die Kinder die Möglichkeit sich an unterschiedlichen Materialien zu erproben. Nebenbei wird die Feinmotorik gefördert und die Kreativität angeregt.

Wir bieten den Kindern pädagogisch wertvolle Medien in der Lesecke an. Beim Kaufladen sowie in der Puppenecke wird die soziale Entwicklung des Kindes gestärkt.

Weitere Chancen zum Sammeln von Erfahrungen und Erlebnissen hat jedes einzelne Kind in der Zeit der sog. Gangöffnung zwischen 9.00 und 11.00 Uhr. Uns gibt es die Gelegenheit Kinder hier besonders gut zu beobachten. Die Kinder leben ihren Bewegungsdrang gerne in der Turnhalle bzw. im Bällebad aus. Das heißt begehrte Traumland und die Hängematte dienen als ausgleichender Ruhepol.

Nach dem Freispiel im Gang und im Zimmer werden gezielte Beschäftigungen in der Gruppe bzw. Teilgruppe den Kindern angeboten. In diesem Rahmen wird auch mit den Kindern geplant. Projekte, Feste, Gespräche, gemeinsame Spiele etc. haben einen wichtigen Anteil im Kindergartenalltag.

Die Vorschulkinder mit höherer wöchentlicher Stundenzahl sind nach dem Mittagessen in der Käfergruppe. Die jüngeren Kinder mit höherer wöchentlicher Stundenzahl ruhen mittags nach dem Essen. Nach der etwa einstündigen Entspannungsphase sind diese zusammen mit den kleinen Käferkindern in unserer Schmetterlingsgruppe.

Am Nachmittag bleibt den Kindern nach der Nachspeise noch genügend Zeit für das Freispiel im Zimmer und Garten, wobei wir gerade bei den Kindern mit höherer wöchentlicher Stundenzahl großen Wert auf einen regelmäßigen Aufenthalt im Freien legen.



Das ist das Kindergartenpersonal



Hintere Reihe von links: Barbara Dörries (Leitung), Theresa Kiermaier, Susanne Hösl, Maria Penger, Antonie Schwaiger (stellvertr. Leitung)
Vorne von links: Stefanie Wiesheu, Sandra Nowara, Rita Truger, Monika Rath, Friederike Arnold-Herrmann, Maria Neu, Heidi Kaltenbacher

Gedanken der Kinder zum 60. Geburtstag des Kindergartens

☺ Cool! ☺ Ich wünsche dem Kindergarten viel Glück und alles Gute! ☺ Viel Liebe!
☺ Ich wünsche dem Kindergarten, dass er immer fröhlich bleibt! ☺ Du sollst noch lange leben!
☺ Ich wünsche dem Kindergarten viele glückliche Kinder! ☺ Wir können dir ein schönes Lied singen!
☺ Ich wünsche dem Kindergarten einen großen Kuchen mit 60 Kerzen. Wenn aber so viele Kerzen sind, wird es gefährlich, dann könnten wir eine 60er Zahl auf den Kuchen legen. ☺ Die Mamas können gaaanz viele Kuchen backen für den Kindergartengeburtstag – Aber der Kindergarten kann den Kuchen doch nicht essen, der hat doch keinen Mund, keine Augen und keine Hände. – Dann essen wir eben den Kuchen. ☺ Ich finde der Kindergarten ist noch jung. ☺ Ich wünsche dem Kindergarten Musik zum Geburtstag!
☺ Ist der Kindergarten älter wie du, Barbara? Ich denke schon.... ☺ Wir wünschen dem Kindergarten viele Geschenke zum Geburtstag, damit die Kinder was zum Spielen haben. ☺ Zum Geburtstag darf sich der Kindergarten einmal ausruhen. ☺ Mich freut es am besten, dass der Kindergarten 60 Jahre alt wird. Ich wünsche dem Kindergarten, dass er noch lang und fest stehen bleibt und nicht so schnell abgerissen wird. ☺ Ich wünsche dem Kindergarten viel Glück, einen schönen Geburtstag und dass er viel Freude mit uns Kindern hat. ☺ Ich freue mich, dass der Kindergarten so schön ist und dass er eine ganz glückliche Feier hat. ☺ Mich freut es, dass der Kindergarten jeden Morgen geöffnet ist. ☺ Wenn der Kindergarten schon so alt ist, weiß er ja bestimmt schon viele Dinge. ☺ Ich wünsche dem Kindergarten, dass er nicht so schnell abgerissen wird und schön bleibt. ☺ Ich wünsche dem Kindergarten, dass er immer nette Erzieherinnen hat. ☺ Ich wünsche, dass der Kindergarten immer nette Kinder drin hat und immer alle fröhlich sind. ☺ Ich wünsche dem Kindergarten eine schöne Feier.